

Brauchen wir weniger Wasser als früher?

Wir wissen, dass der Mensch länger ohne Essen leben kann denn ohne Wasser. Die jetzige Situation zeigt uns, wie abhängig wir vom Gleichgewicht der Natur sind und doch kümmern wir uns kaum darum, obschon seit Jahrzehnten immer wieder auf die Folgen unseres Tuns hingewiesen wird. Brauchen wir weniger Wasser als früher? Ganze Landstriche verdorren, werden zu Wüsten, trotzdem tun wir so, als ginge dies uns alles nichts an, wir fällen munter Bäume, auch im grossen Stil (Regenwald), die ein Reservoir für Wasser sind und vergeuden Wasser im täglichen Leben ohne gross daran zu denken, dass Mensch, Tier und Natur davon abhängig sind. Was der Mensch will, was ihm Spass macht, muss geschehen. Was kann ich dafür, dass es nicht regnet? Durch unser egoistisches und gedankenloses Handeln tragen wir bei zu allem, was geschieht. Schon im Kleinen müssen wir anfangen. Bleiben wir beim Wasser: den Hahn zudrehen, während die Bürste die Zähne traktiert, den Hahn zudrehen, während ich mich einseife beim Duschen, was noch bleibt beim Wagen waschen, mit dem Schwamm erledigen. Das ist unbequem und es geht ja nur ein bisschen Wasser verloren, bin ich geneigt zu sagen, doch viele Bisschen ergeben schliesslich einen See. Wir müssen endlich umdenken, müssen verantwortungsbewusster werden, nicht nur beim Wasser. Das ist es, was die Natur uns lehren will.

Herta Batliner,

Fürst-Franz-Josef-Strasse 52, Vaduz

**VOLKS
BLATT**

DIENSTAG, 22. JULI 2003